

15. Januar 2007/ LG

< Adreesen der NZZ-Verwaltungsräte & Chefredakteure >

**Einschreiben  
mit Rückantwort**

**Kopie:** Verwaltungsrat der NZZ, Chefredakteure der NZZ, Redaktionen K-Tipp, SALDO, Beobachter

## **Aussagen des AWEL in Ihrer Zeitung NZZ am 9. Januar 2007 Offener Brief**

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Ihrem Artikel „Handy-Antennen stossen meist auf symbolischen Widerstand“ vom 9. Januar 2007 hatten Sie das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, die Stadtverwaltung Dübendorf, sowie den Mobilfunkbetreiber Swisscom zu Wort kommen lassen, um sie über die **Motive der Bürger** zu befragen, welche sich gegen Mobilfunkantennen wehren. **Es wäre jedoch nahe liegend gewesen, einen fachkundigen Bürger** oder eine unabhängige Organisation, welche Bürger in solchen Angelegenheiten unterstützt, **selbst zu befragen**.

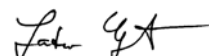
**Dass dies nicht geschehen ist, befremdet uns**, zumal die **Organisation diagnose-funk** zuletzt am 25. Februar 2006 eine umfangreiche Datensammlung, zusammen mit einer Daten-CD, an Ihre Redakteurin Frau Hanna Wick (Mitglied der Wissenschaftsredaktion) gesendet hatte und diese **der NZZ daher eigentlich bekannt sein müsste**.

Damals reagierten wir auf **Ihren fehlerbehafteten Artikel „Mobilfunk – ein Gesundheitsrisiko?“** vom 25. Jan.- 2006, doch ohne auf unsere telefonischen und schriftlichen Hinweise zu reagieren, publizierten Sie den gleichen Artikel nochmals am 25. Sept. 2006. Ihre eindeutig widerlegbaren **Falschaussagen**, wie z. Bsp. die Aussage, dass in der REFLEX-Studie keine Dosis-Reaktion-Beziehung gefunden worden wäre oder dass die TNO-Studie keine Effekte bei GSM-Signalen gefunden hätte, **führten dazu, dass Ihr Artikel von den Mobilfunkbetreibern wärmstens empfohlen wurde**. (Rundbrief „Mobilfunk-ein Gesundheitsrisiko?“ des Forum Mobil, Oktober 2006.)

**Es ist schade, dass die NZZ seriöse Quellen konstant ignoriert und sich damit fernab einer seriösen Berichterstattung bewegt**. Weil der „**stille Bürgerkrieg**“ gegen die Mikrowellenstrahlung nun bereits **in fast jeder Schweizer Ortschaft tobt**, erwecken die stark verzerrten Aussagen in Ihrem **Artikel vom 9. Januar** beim informierten Bürger lediglich den Eindruck, dass Sie nun vollends **zum Sprachrohr der Mobilfunkindustrie geworden sind**. Der durchschnittliche Zeitungleser wird dagegen in nicht zu verantwortender Weise fehlinformiert. Bitte bedenken Sie jedoch, dass sich die NZZ mit dieser Strategie je länger desto mehr auf dünnes Eis begibt und beim Leser eine langjährige Glaubwürdigkeit und Reputation zu verlieren droht.

Um die **Kuriosität der Aussagen des AWEL** zu unterstreichen, senden wir Ihnen hiermit unseren offenen Brief an das AWEL mit sämtlichen Beilagen zu. **Wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, dass diese Informationen doch noch zu echtem Journalismus beitragen könnten**.

Mit freundlichen Grüssen,



**Lothar Geppert**

Dipl.-Ing. TU, Co-Präsident & Ressort Wissenschaft

Tel.: 043-535 7001, E-Mail: [lothar.geppert@diagnose-funk.ch](mailto:lothar.geppert@diagnose-funk.ch)

**Beilagen:** Einschreiben an AWEL, 15. Jan. 2006, inkl. aller Beilagen (Ausnahme: Beilage1 nur Deckblatt + 1 Seite)

